

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Abgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Wolf, Leipzigerstraße 8. Nob. Gohn, gr. Steinstraße 73. M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Inserionspreis
für die viergepaltenen Corpus-
Seite oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen
vor dem Tagesanfänger die drei-
gepaltenen Corpusseite oder deren
Raum 40 Wg.

Nr. 108.

Sonntag, den 10. Mai 1885.

86. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 21 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer in hiesiger Stadt vom 31. Dezember 1875 wird sowohl die städtische Grundsteuer als die Miethsteuer-Rolle für das Steuerjahr 1885/86 acht Tage lang, vom 11. Mai ab gerechnet, im Miethsteuer-Bureau auf dem Rathhause (2 Treppen) während der Bureaustunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt sein.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß jeder Steuerpflichtige von den nach Maßgabe seiner Veranlagung zu entrichtenden Steuerbeträgen durch besonderes Ausgehen in Kenntniß gesetzt werden wird.

Reklamationen gegen die Veranlagung sind binnen drei Monaten vom Tage der Behändigung des Ausschreibens ab, bei uns schriftlich einzureichen, widrigenfalls dieselben unberücksichtigt bleiben müssen (§ 22 I. c.).

Halle a. S., den 6. Mai 1885.

Der Magistrat.
Stande.

Zusammenstellung

der
im I. Quartal 1885
von der Polizeiverwaltung resp.
Königlichen Amts-Anwaltschaft
zu Halle a/S. verfolgten strafbaren Handlungen

Nr.	A.. Verbrechen und Vergehen.	der Zahl.
1.	Widerstand gegen die Staatsgewalt	6
2.	Vergehen wider die öffentliche Ordnung	15
3.	Mißvergehen	3
4.	Meineid	2
5.	Verbrechen gegen die Sittlichkeit	6
6.	Beleidigung und Verleumdung	23
7.	Vergehen wider das Leben	20
8.	Körperverletzung und Mißhandlung	29
9.	Vergehen wider die persönliche Freiheit	2
10.	Unterdrückung	14
11.	Diebstahl	149
12.	Betrug	17
13.	Strafbbarer Eigennuß	1
14.	Sachbeschädigung	13
15.	Brandstiftung	3
16.	Gewerbetlicher Kontravention	4
17.	Verbreitung verbotener Schriften	1

Sa. A. 282

Verfolgt durch
die
Polizei-
verwalt-
ung.

Summa
der
Fälle.

B. Uebertretungen.

1.	Unbefugtes Auswandern Militärflichtiger	12	12
2.	Beilegung falschen Namens	2	2
3.	Ehru- und Umlin	158	228
4.	Fremdverkehr	4	12
5.	Wetteln und Landstreifen	8	8
6.	Sitten-Polizei-Kontravention	61	98
7.	Strafbbarer Mißgung	3	3
8.	Fälschung von Legitimationspapieren	3	4
9.	Ueberschreitung der Polizeistunde	25	27
10.	Sonntags-Enthaltung	8	14
11.	Werben mit Steinen	1	1
12.	Uebertretung der Bau-Polizeiordnung	4	4
13.	Maas- und Gewichtskontrevation	57	58
14.	Unbefugtes Fischen	3	3
15.	Entwendung von Nahrungsmitteln	11	11
16.	Nachschneiden eines Unterarmmens	11	11
17.	Kalten von Pflanzengütern ohne Erlaubnis	1	1
18.	Nachschneiden der Fensterläden	3	3
19.	Festhalten von Gewandern durch Kinder	2	2
20.	Strassen-Polizei-Kontravention	211	235
21.	Gewerbe-Polizei-Kontravention	5	5
22.	Feuer-Polizei-Kontravention	6	1
23.	Feld-Polizei- da.	13	13
24.	Wald-, Chauvee- u. Werdebahn-Polizei- Kontravention	3	9
25.	Uebertretung der Troicklen- und Dienst- manns-Ordnung	28	37
26.	Meldepolizei-Kontravention	67	4
27.	Schulverhumnisse	29	32
28.	Sundsteuer-Kontravention	1	7
29.	Sund-Polizei- da.	22	22
30.	Unbefugter Markt und Tanzplatzarbeiten	4	12
31.	Uebertretung der Gefährdung	4	6
32.	Nachbelohnen der Weieroute	4	2
33.	Unbefugtes Schießen	3	3
34.	Abnahme von Schulfindern nach öffentlichen Sollten	5	5
35.	Nachbelohnen der Treppen	24	4

Sa. B. 770 303 1073

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Halle a. S., den 6. Mai 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 30. Januar cr. hinter den am 12. August 1860 zu Zembowo i. Polen geborenen, zuletzt in Grönningen aufhältig gewesenen künftigen **Franz Köhler** wegen Entziehung der Polizeiaussicht erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Halle a. S., den 8. Mai 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Thonrohrkanälen in der Merseburgerstraße, im Bollberger Mühlstein und auf dem Grundstück des städtischen Südbüchhofes soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote sind bis

16. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 8. Mai 1885.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Herstellung einer Drainage auf dem Grundstück des städtischen Südbüchhofes soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote sind bis

16. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 8. Mai 1885.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmann **Carl August Maximilian Müllnitz**, in Firma **M. Müllnitz** zu Halle a. S. wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 22. April 1885 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Termin zur Abnahme der vom Verwalter gelegten
Schlußrechnung ist auf

den 6. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

anberaumt.

Halle a. S., den 7. Mai 1885.

Königliches Amtsgericht Abth. VII.

Nichtämlicher Theil.

Politische Wochenübersicht.

Halle, den 9. Mai.

In aller Stille vollzog sich am Mittwoch in der kaiserlichen Familie eine Freudenfeier, die Vermählung der Prinzessin Heinrich der Niederlande, Tochter des Prinzen Friedrich Carl, mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. Der Kaiser nahm persönlich an der Vermählungsfeier Theil. Leider brach der Tag auch ein betrübendes Ereigniß. Ein erzgenetlicher Mensch, ein beschäftigungsloser Arbeiter aus Magmit, schlenderte am Nachmittag wiederholt einen Stein durch das historische Gedenker in das Arbeitskabinett des Kaisers. Zum Glück weichte der Kaiser zur Zeit, da dies geschah, überhaupt nicht im Palais, wovon der Thäter aber wohl schwerlich Kenntniß hatte. Seit kurzer Zeit ist das der zweite Fall. Im ersten ergab sich, daß der Thäter nicht recht bei Sinnen war. Dieser zweite Fall wird als großer Unlug charakterisirt; offenbar hat aber der Mensch, der an diesem im Alter von 30 Jahren steht, mit Vorbedacht gehandelt, denn er führte den Stein in der Tasche bei sich.

In letzter Zeit wird wiederholt Mittheilungen über eine im kommenden Sommer stattfindende Zusammenkunft der drei Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland ausgetauscht. Vorbedingung für ein solches Ereigniß würde die Erhaltung des Friedens zwischen England und Rußland sein. Die Segenswünsche der Völker der drei Reiche würde sicher die Monarchen begleiten, denn die Freundschaft der Fürsten bedeutet der Völker Frieden.

Früher als sonst geht in diesem Jahre die parlamentarische Session zu Ende. Die Reichstagsession wird voraussichtlich Mitte nächster Woche geschlossen werden, nachdem die Zolltarifnovelle die dritte Lesung passirt hat. Der Vorlesentwurf hat bei der dritten Lesung einige Modifikationen erfahren, die es dem Bundesrathe ermög-

lichen werden, den Entwurf ohne Weiteres anzunehmen. Dem Reichstage ist für die letzten Sitzungen noch erheblicher neuer Arbeitsstoff zugegangen. Insbesondere wird sich der deutsch-russische Auslieferungsvertrag nicht so kurzer Hand erledigen lassen. Sodann ist jedoch noch ein Nachtragsetat für verschiedene Baustücken eingegangen, einige kleinere Handels- und Schifffahrtsverträge, mit Madagaskar, der Transvaalrepublik, Birma. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist auch noch die Justizreformvorlage mit der schwerwiegenden Frage der Herabsetzung der Geschworenenzahl zu erwarten, die nun freilich selbst auf die erste Verathung kaum mehr wird rechnen können. Kurz, der Reichstag hat noch viel Arbeit in sehr beschränkter Zeit zu bewältigen.

Das Abgeordnetenhause hat das Lehrerpensionsgesetz mit den Abänderungsvorschlägen des Herrenhauses angenommen. Die Annahme des Antrags Suene durchs Herrenhaus ist heute zu erwarten, wenn auch hier die Abgeordnetenhause ausgesprochenen Bedenken sicher vielfach getheilt werden. Im Abgeordnetenhause haben die Ausweisungen von nichtdeutschen Polen und Westpreußen zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt. Minister v. Büttner hat in überzeugender Weise die Gefahr der polnischen Invasion für die Sicherheit des Staates und der deutschen Bevölkerung und damit die Nothwendigkeit der getroffenen Maßregeln darzuthun. Heute Nachmittag soll in gemeinsamer Sitzung beider Häuser der Schluß des Landtages vorgenommen werden.

Aus fernem Breiten ist die betrübende Kunde eingetroffen, daß Dr. Nachtigal, der große deutsche Afrikaforscher, dessen Name mit der Geschichte der deutschen Kolonien unlösbar verbunden ist, seiner Pflichttreue zum Opfer fiel. Er starb an Bord des Kanonenbootes „Möve“ an einem perniciösen Fieber. Durch seine großen Verdienste um die Erziehung Afrikas hat der geistreiche Mensch und Forscher, dessen Verlust weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus empfunden werden wird, sich selbst ein bleibendes Denkmal gesetzt. Am 5. Juli 1884 pflanzte er als der Erste die deutsche Flagge auf und stellte das Togo-Gebiet vertragsmäßig unter den Schutz des deutschen Reiches. Schon am 14. Juli wehte die deutsche Flagge in Kamerun, und Nachtigal schloß eine Reihe von Verträgen an der Küste des Golfs von Biafra zur Dedung der von Reichsangehörigen gemachten Erwerbungen. Es blieb ihm vorbehalten, die Verträge zur staatlichen Dedung der an der Südwestküste von Afrika von Reichsangehörigen gemachten Erwerbungen zu Ende vorigen Jahres theils abzuschließen, theils vorzubereiten. Der Name Nachtigal's wird mit dem Beginn der Kolonialpolitik des deutschen Reiches untrennlich verknüpft bleiben und, wie in den Annalen der Erforschung des schwarzen Erdtheils, dem die besten Kräfte seines Lebens gewidmet waren, so auch in den der waterländischen Geschichte ehrenvoll fortleben.

* Der englisch-russische Konflikt geht anscheinend vorläufig einer friedlichen Lösung entgegen und tritt damit wieder in den Hintergrund. Auf wie lange? Wer will Prophet sein! Die Lösung, die sich vollzieht, ist eine neue Niederlage des Kabinetts Gladstone. Die Grenzregelung zwischen Rußland und Afghanistan führt Rußland wiederum einen weiteren bedeutungsvollen Schritt in Centralasien vorwärts. Daran wird auch nichts geändert, wenn sich die Nachricht bestätigt, wonach sich die russische Regierung bereit erklärt habe, die politische Versicherung zu geben, daß sie nicht die Absicht habe, jetzt oder später von Herat Besitz zu ergreifen. Nach telegraphischen Nachrichten aus Petersburg macht die russische Regierung im „Regierungsanzeiger“ bekannt, daß beide Mächte übereingekommen seien, ihre einander widerstrebenden Ansichten über den Kampf vom 30. März einem Schiedsrichter zu unterbreiten. Es wird darin ausdrücklich erwähnt, daß General Komaroff völlig korrekt gehandelt habe. Weiter heißt es: In Folge dieses Zwischenfalls entstand zwischen der kaiserlichen und der englischen Regierung eine Meinungsverschiedenheit darüber, welches der beiden Kabinete die zwischen ihnen getroffene Abmachung, auf Grund deren bis zur Lösung der Grenzfrage, weder von englischer, noch von russischer, noch von afghanischer Seite eine Offenbewegung gemacht werden sollte, in richtigerer Sinne angelegt habe. Es handelte sich darum, festzustellen, ob die dem General Komaroff erhaltenen Instruktionen mit dem in dem kaiserlichen Arrangement übereinstimmten, oder ob, wie das Londoner Kabinett behauptete, die kaiserliche Regierung den Befehlshaber der russischen Truppen hätte verpflichten müssen, sich jedweden Angriffes auf die afghanischen Truppen zu enthalten, von dem Augenblick an, wo er den Befehl erhalten würde,

keine Offenbewegung zu machen. Keines der beiden Kabinete hat es für möglich gehalten, den von ihm ein- genommenen Standpunkt in dieser Frage aufzugeben. Deshalb und um die Hindernisse zu beseitigen, welche die Lösung der Grenzfrage hindern, sind die beiderseitigen Regierungen übereinkommen, nöthigenfalls die bestehende Meinungsverschiedenheit dem Urtheile eines Schiedsrichters zu unterbreiten, welcher eine der Würde und Ehre beider Staaten entsprechende Lösung vorschlagen solle. Die beiden Regierungen sind gleichzeitig übereingekommen, die Unterhandlungen über die Grenzregulirung auf den früheren Grundlagern wieder aufzunehmen, jedoch mit dem Unterschiede, daß die Hauptpunkte der Grenzlinie durch einen vorläufigen Meinungsaustrausch von Kabinete zu Kabinete festgestellt werden sollten. Die genauere Ab- stimmung der durch diese Hauptpunkte bezeichneten Linie sollte Kommissionsären überlassen werden, welche die beiden Regierungen mit Vollmachten versehen würden. Was war nun das englische Säckelgeräth? Komödie oder Börjenspekulation? Ein Theil des englischen Volkes empfindet das Nachgeben Englands als eine Demüthigung. General Lumsden, der zurückgerufen wurde, hat es vor- gezogen, seine Demission zu nehmen, nachdem seine Regie- rung, die „tapfern General“ fallen ließ. Der russische General Komaroff ist dagegen von seinem Monarchen durch Gnadenbeweise ausgezeichnet worden. Eins hat das Kabinete Gladstone mit der ganzen Affäre erreicht: die öffentliche Meinung hat sich von der indischen Frage abgelenkt. Aber aus den Verlegenheiten ist es deshalb noch lange nicht heraus. Die Zustände Egyptens werden vor Tag zu Tag untröstlicher und die englische Deputa- tion hat die Verschlimmerung nur befördert. Das Ver- langen, daß Ismael Pascha wieder die Zügel der ägypti- schen Regierung in die Hand nehme, tritt immer lebhafter zu Tage. Die Affäre des „Bosphore Egypten“, in der das Kabinete Gladstone gleichfalls vollständig nachgeben mußte, ist vielleicht nur das Wölckchen, welches ein nahe- des Gewitter verkündet.

Frankreich operirt mit mehr Glück und Erfolg als England. Die Chinesen haben Langlon geräumt und ziehen sich über die Grenze zurück; auch die Schwarz- fangen sind auf dem Rückzuge begriffen. Die Instru- tionen der französischen Regierung für die Eröffnung der offiziellen Verhandlungen werden morgen erwartet. Für die ist der Boden durch den direct zwischen den Kabi- neten von Paris und Peking gepflogenen Meinungs- austausch geebnet worden. Es scheint somit der Moment zu kommen, wo Frankreich sich seines tonkinesischen Be- sitzes endlich erfreuen kann. Die Konzeption, welche das Kabinete Brillon den Anarchisten mit der Begnadigung einer Anzahl anarchoisirender Führer, u. A. der Louise Michel, gemacht hat, hat ihm seinen Dank eingebracht; die „bittere Koische“ hat ihre Begnadigung in einem von Journalen wimmelnden Briefe zurückgewiesen und verschie- dene ihrer Genossen sind dem Beispiele der würdigen Dame gefolgt. Offenbar wird diese Gesellschaft viel zu gut gehalten; würde ihr die Strafe fühlbar genug gemacht, so gut wie gewiß die „Wärtner“-Rolle mit großem Vergnügen aufgeben.

Ueber den Ausfall der Gemeinderathswahlen in Span- nien liegen widersprechende Nachrichten vor. Falls die losistische Opposition wirklich gesiegt hat, so wird voraus- sichtlich eine Neugestaltung des Ministeriums erfolgen, dergestalt, daß Kobiola und Pidar aus dem Kabinete Canovas ausgegliedert werden.

* Nach einem Telegramm aus Washington ist in Kolumbien die Ruhe in 7 von den 9 Staaten der Republik wieder hergestellt.

* Ein Telegramm aus Ottawa, der Hauptstadt Cana- das, meldet, daß die Indianer weithin von Völkern zum Kriege rufen. Banden feindlicher Indianer raubten Weiber und Kinder mehrerer Ansiedler. Der Dampfer „Northote“, welcher bisher zum Transport verwendet wurde, soll in ein Kanonenboot umgewandelt werden und die Truppen bei dem Vorgehen gegen die Aufständischen unterstützen.

* Der Bundesrath hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, v. Bötticher, eine Plenarsitzung ab. An derselben nahm der neuernannte königlich sächsische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Geheime zc. Graf v. Dohenthal und Bergen, Theil. Der Vorsitzende legte zunächst eine Mittheilung des Präsidenten des Reichstags über den Beschluß des letzteren zu einer Petition, betreffend die Rückerstattung von Zoll für Talg, vor. Das Schreiben wurde dem Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen überwiesen. Eine Vor- lage, betreffend die Bildung von Berufsvereinigungen auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes und eine Erklärung von Mecklenburg-Strelitz, betreffend die Erledigung einer Streitigkeit mit Preußen wegen Stauung des De- chower Sees, wurden ebenfalls den zuständigen Aus- schüssen überwiesen. Hierauf nahm die Verammlung die Wahl eines ständigen Mitgliedes des Ratenamtes vor, ertheilte dem Entwurf einer Verordnung über die Ration- nierung der Zahlmeister des Reichsheeres und der Marine und dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1885/86 die Zustimmung und genehmigte den am 22. Jan- uar d. J. zu Berlin unterzeichneten Handels- und Schiff- fahrtsvertrag mit der indischen Republik, sowie die zu Rom am 4. April d. J. unterzeichnete Meißelbegabungs- konvention mit Birma. Von vorgelegten An- trägen über Egypten wurde Kenntniß genommen. Ein- gaben betreffend die Verhütung einer Schiffsalabung Roggen zu dem früheren niedrigeren Zollsaße, die

Brantwein-Übergangsabgabe für Spirituslad und den Erlaß von Tabaksteuer aus Billigkeitsrücksichten fanden nach den Anträgen der Ausschüsse ihre Erledigung. Dem Hauptzollamt Wismar wurde die Ermächtigung zur Abfertigung von Waaren der Zolltarifnummern 22a und b zu anderen als den höchsten Zollsätzen dieser Positionen ertheilt. Nachdem noch über den Antrag Bayerns, be- treffend den Entwurf eines Gesetzes über die Unzulässig- keit der gerichtlichen Beschlagnahme von Eisenbahnfahr- betriebmaterial in der Erziehung des Beschluß gefaßt worden war, wurde die Sitzung mit der Vorlegung von Ein- gaben verschiedenen Inhalts geschlossen.

* Der Reichstag nahm heute die dritte Berathung des Börjensenergesetzes vor. Abg. Siemens führte aus, das Gesetz werde die Börje nicht belasten, dieselbe werde vielmehr die Last auf andere Kreise abwälzen. Der An- trag Buhl, welcher die ausländischen Wechsel von der Besteuerung ausnehmen wolle, sei mit Freunden zu be- grüßen, wünschenswerth sei aber auch die Befreiung der Noten. Abg. Grimm war der Ansicht, durch Annahme der konservativen Verbesserungsanträge werde das Arbitrage- geschäft gehoben werden. Abg. Börmann setzte Namens der Nationalliberalen auseinander, daß die prozentuale Besteuerung verfehlt sei, insofern würden sie das Gesetz, um es nicht scheitern zu lassen, auch mit dieser Bestimmung annehmen, da es auf alle Fälle der Unklarheit des be- stehenden Zustandes vorzuziehen und dem finanziellen Interesse des Reiches geboten sei. Die Abgg. Bamberger, Richter, Alex. Mayer und Dirichlet griffen die national- liberale Partei wegen ihrer Haltung in der vorliegenden Frage heftig an; sie trage die Hauptschuld, daß eine solche Geschäftsteuer jetzt Gesetz werde; sie habe auf ihren Parteitag die Steuer stets befürwortet. Die Abgg. Buhl und Börmann wiesen diese Anschuldigung zurück. Der Antrag auf Befreiung ausländischer Wechsel wurde alsdann angenommen, der nationalliberale Antrag, auch ausländische Geldorten zu befreien, abgelehnt. Die Ver- handlung wandte sich dann zu den Kaufgeschäften. Nach dem konservativ-liberalen Antrag soll außer- oder sonstige Anschaffungsgegenstände über im Falle von einem der Kontrahenten erzeugte oder dergestaltete Mengen von Sachen oder Waaren steuerfrei sein. Abg. Buhl will ungemünztes Gold oder Silber dem Gesetze unterwerfen, dagegen den Befreiungen hinzuzufügen Geschäfte oder Waaren, die von einer der vertragsschließenden Personen in ihrem Betriebe erzeugt oder dergestalt sind, oder zur Verwendung in ihrem Betriebe erworben werden. Der konservativ- liberale Antrag wurde angenommen und mit diesen Aus- nahmen die prozentuale Form der Besteuerung. In namentlicher Abstimmung wurde alsdann das Gesetz mit 214 gegen 41 Stimmen (deutschfreisinnig und Sozial- demokraten) angenommen. Die Interpellation wurde noch in dritter Lesung angenommen. Dem Schluß wurde noch der Kommissionsbericht über die über verhandelte Ver- handlung der Abgg. Prohsch und Bollmar entgeg- genommen und dem Antrag zugestimmt, welcher diesen Vor- gang für eine Verfassungsverletzung erklärt.

* Das Abgeordnetenhaus berieft gestern die Ver- rechenungsanträge, welche in abgeänderter Gestalt aus dem Herrenhaus zurückgekommen sind. Die Aenderungen bestehen in der Herabsetzung des Staatsbeitrags von 750 M. auf 600 M. und in der Heranziehung des Stellenein- kommens zu einem Theil der Pensionisten. In der Ver- handlung wurde von deutschfreisinniger, nationalliberaler und freikonserverativer Seite dem Bedauern über die Be- schlüsse des Herrenhauses Ausdruck gegeben, die eine wesentliche Verschlechterung des Gesetzes zu Ungunsten der Lehrer bedeuteten. Für die Freisinnigen sprachen in die- sem Sinne die Abgg. Richter, Köndke, Richter, Büchtemann, für die Nationalliberalen Abg. von Schendendorff, für die Freikonserverativen Abg. von Zedlitz. Namentlich wurde die Heranziehung des Stelleneinkommens auf's lebhafteste beklagt. Immerhin wurde aber von den meisten Rednern zugegeben, daß das Gesetz auch in dieser Fassung noch einen Fortschritt gegen den jetzigen Zustand bedeute und daß das Abgeordnetenhaus daher in seiner Zwangs- lage nicht anders könne, als die Beschlüsse des Herren- hauses anzunehmen. Auch der Abg. Köndke stellte sich auf diesen Standpunkt. Abg. v. Rauchhaupt betritt die Behauptung, daß die Beschlüsse des Herrenhauses le- diglich im Interesse der Großgrundbesitzer gefaßt seien; man wolle mit solchen Annahmen nur den unberechtig- ten Glauben erwecken, daß die konservativen weniger Wohlwollen für die Lehrer hätten als die Liberalen. Abg. Hansen wünschte die Berücksichtigung der Lehrer auch an den Mittelschulen. Der Kultusminister von Gopler stellte Entgegenkommen gegen diesen Wunsch in Aussicht. Der von deutschfreisinniger Seite gestellte Antrag auf Wieder- herstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wurde darauf abgelehnt und der Gegenentwurf in der Fassung des Herrenhauses mit großer Mehrheit angenommen. Das Abgeordnetenhaus des Gesetzes ist damit gesichert. An- genommen wurde ferner der Entwurf betreffend wegepoli- zeiliche Vorschriften für Schleswig-Holstein. Es folgte die Berathung des Antrags Betoda betreffend Schiffbar- machung des oberen Theils der Oder. Nach kurzer De- batte wurde der Kommissionsantrag angenommen, welcher die Regierung auffordert, in den nächstjährigen Etat die Mittel zur Regulirung der Spree und oberen Oder auf- zunehmen und die Vorarbeiten für ein umfassendes Na- nalprojekt zur Verbindung des Hens und Westens bald zum Abschluß zu bringen. Endlich wurden noch eine Reihe Petitionen erledigt.

* Der Kaiser ertheilte vorgestern Nachmittag auch noch dem Reichstagsler Fürsten Bismarck und dem Mi- nister des Innern v. Puttkamer Audienzen. Zuvor hatte der Kaiser eine Ausfahrt unternommen von Potsdam in die Gegend von Berlin, um die Gegend von Potsdam in der russischen Poststation einen Besuch abgestattet. Am Abend besuchte der Kaiser mit der Großherzogin von Baden die Vorstellung im Operntheater. Gestern ließ sich der Kaiser vom Hofmarschall Grafen Perponcher und dem Polizei- Präsidenten von Madai Vorträge halten, arbeitete kurze Zeit mit dem Wirkl. Geheimen Rath von Wilmowski und empfing den Grafen Brandenburg II. Zuvor fand eine Besprechung mit der Schloßbau-Kommission statt. Nach- mittags 1 1/2 Uhr überreichte der neuernannte außerordent- liche königlich sächsische Gesandte Graf Hohenhausen und von Bergen dem Kaiser in besonderer Audienz das Beglaubig- ungschreiben; er wurde im Besitze des Staatssekretärs Grafen von Haffelberg empfangen. — Am königlichen Hofe wurde gestern der Geburtstag des Prinzen Albrecht von Preußen, geb. 1837, gefeiert.

* Die Offiziere und Beamten des Gardekorps, welche demselben am 21. August 1884 angehört haben, dem Tage, an dem der General-Major, General der Kavallerie und kommandirende General der Gardebrigade, Graf Wilhelm von Brandenburg, aus seinem Kommando scheidet, haben diesem vorgezogen ein prachtvolles Album dargebracht. An der Spitze der Kommission, welche das Andenken über- reichte, stand der General-Lieutenant v. Kleist, Komman- deur der 1. Garde-Infanterie-Division.

* Die Vermählung des Grafen Wilhelm Bismarck mit der Tochter des Grafen Armin-Strödelendorff findet in der Kirche zu Strödelendorf am 29. Juni d. J. statt. Graf Wilhelm Bismarck wird von dort aus sofort mit seiner Gemahlin eine längere Urlaubreise antreten.

* Berlin, 8. Mai. S. M. S. „Prinz Adalbert“, Kommandant Kapitän z. S. Wenig I, ist am 7. Mai cr. in Montevideo eingetroffen. — S. M. S. „Cyllop“, Kapitän-Lieutenant Eubner, ist am 7. Mai cr. in Vigo eingetroffen und beabsichtigt, am 11. Mai cr. die Reise fortzusetzen. — S. M. S. „Rover“, Kommandant Korvetten-Kapitän Cochius, ist am 8. Mai cr. in Kiel eingetroffen.

* Ein entsehliger Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in Steglitz auf dem Grundstück des Maurer- meisters Hoffmann. In der Fichtestraße waren Arbeiter damit beschäftigt, einen 80 Fuß tiefen Brunnen, in den die Abflüsse bereits geleitet war, zuzuschütten. Der Arbeiter Joseph aus Stettin, der bei dem Brunnenmeister Kramer in Steglitz in Dienst steht, befand sich in dem ausgeschachteten Brunnen, der bereits bis zur Höhe von 24 Fuß zuge- schüttet war, und war eben im Begriff, an einem Seile sich herauszuwinden zu lassen, als die Bettungen über ihm zusammenbrachen und der nachfolgende Sand ihn ver- schüttete. Man versuchte, den sich knappst am Seil Befindenden herauszuziehen, indeß verließen ihn bald die Kräfte, umso mehr, als die Erdmasse immer weiter nach- stürzte. Nach langem Arbeiten und nachdem auch die Feuerwehr der benachbarten Ortschaften, Friedenan cr. an der Unglücksstätte erschienen war, gelang es erst Nach- mittags 6 Uhr, den Verunglückten aus dem verschütteten Brunnen lebend todt auszugraben.

* König Ludwig von Bayern hat den bei dem Unglück in der Grube Camphanen bei Saarbrücken betheiligten pflanzlichen Familien 1000 M. überweisen lassen.

* Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Kalkutta ist in Rangun (Provinz Burma) die Cholera ausgebrochen.

* Ueber einen dreifachen Mord, welchen ein Vater an seinen Kindern verübt hat, berichtet die „Göteborgs Zeitung“. Franz Koschir war in den letzten Jahren als Auskultu- diener bei der Post, als Auskultu diener bei der Bahn und vor kurzer Zeit als Strafanzustellter bedienstet. Seine früheren Stellungen soll er theils freiwillig verlassen haben, aus der letzten soll er, da man Spuren von Trun- kum an ihm wahrgenommen, entlassen worden sein. Ge- stern Vormittag erklärte Franz Koschir seiner Frau, er gehe in eine nahe Leimfabrik, da er in diesem Establishme- ment einen Dienst zu erhalten hoffe, und nahm seine drei älteren Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, mit sich. Als er nun längere Zeit nicht zurückkam, ging ihm dessen Frau mit dem jüngsten Kinde nach. Schon von Vätern bemerkte Frau Koschir, daß ihr Mann in einem Fichten- wäldchen in der Nähe der Leimfabrik hin- und herliefe, und sie vermuthete die Anwesenheit der Kinder. Daß alle Franz Koschir ins Wäldchen, wo sie ihre drei Kinder eben neben dem andern liegend fand, an den Köpfen blutüber- strömt, regungslos, „Im Gottes Willen“, rief die Frau entsetzt. „Was hast du denn mit den Kindern gemacht?“ Koschir antwortete: „Niedererschossen habe ich sie, jetzt er- schehe ich noch die!“ Mit diesen Worten drohte er seiner Frau mit einem Revolver, worauf diese die Flucht ergriff und um Hilfe rief. In der Nähe wurde ein Bauer sicht- bar, der zu Hilfe zu eilen sich ansetzte, worauf Franz Koschir umkehrte und gegen die Save hin die Flucht er- griff. Auf dem Thabor wurden die drei Kinder Franz Koschirs auf dem Boden liegend aufgefunden. Der äl- teste Sohn, 12 Jahre alt, war bereits todt. Der zweite, 9 Jahre alte Sohn Franz und die 5 1/2 Jahre alte Tochter Franziska lebten noch und wurden rasch in das Civilhospital übertragen, sind aber bereits Nachmittag ihren Wunden erlegen. Franz Koschir erschien Abends um halb 9 Uhr im Inquisitionshaus des Landgerichts und meldete sich als Mörder seiner Kinder.

* Während des Monats April sind von jenseits des

Meeres 44 Dampfer mit 7290 Auswanderern in Buenos Ayres eingetroffen. — Die Zolleinnahmen betragen während desselben Monats 9,735,000 Frs. für Buenos Ayres und 1,506,500 Frs. für Riohato.

* Die Prinzessin Marie von Montenegro ist in der Nacht zum 7. d. Mts. in Petersburg gestorben. Die Fürstin von Montenegro ist mit der Prinzessin Milica gestern Abend eingetroffen.

* In Baden ist der Polizei ein wichtiger Fung gelungen. Am Dienstag Nachmittag fragte auf dem dortigen Hauptpostamt ein gut gekleideter Herr nach einem reform-mantelnden Briefe, welcher postlagernd eingelassen sein sollte, und begab sich nach erhaltener vereinerter Antwort auf die Jakobstraße, wo er von einem Schutzmann in Civil festgenommen und nach dem Polizeigebäude gebracht wurde. Wie es sich herausstellte, war der Ergreifene ein Raubmörder, der in der Nacht vom 23. zum 24. Februar dieses Jahres auf dem Chateau de la Russie bei Lyon eine Dame Namens Rigottier nebst ihrer Gesellschafterin ermordet und mit dem geraubten 30,000 Francs Obligationen der Stadt Lyon die Flucht ergriffen hatte. Seine Spur wurde von der Lyoner Polizei durch die Schweiz und Oesterreich verfolgt, in Wien und München hielt sich der Mörder längere Zeit auf. Da ihm die Behörde unansäglich auf der Ferse war, begab er sich in der vorigen Woche nach Baden, wo er sich zwei Tage aufhielt, von dort reiste er nach Baden und stieg in einem Gasthof am Rheinischen Bahnhof ab. Hier erlitt ihn die Verhaftung. Der Mörder ist ein bankrotter Kaufmann, 30 Jahre alt, und stammt aus Murbreite im Département Aube; bei seiner Verhaftung fand man nur 2 Mark 50 Pf. in seinem Besitz. Ein dort anwesender Polizeikommissar aus Lyon, welcher von der dortigen Präfectur eigens mit der Verfolgung des Mörders beauftragt war, unterzog diesen einen ersten Verhör. Von Lyon aus ist der Justizminister in Paris bereits telegraphisch um Einstellung des Auslieferungsvorgangs ersucht worden.

* Ueber ein entlegenes Familien-Drama entnehmen wir dem „Genet Journal“ Folgendes: Vor etwa zehn Jahren heirathete der Schneidermeister Lombardi die Wittve W. und bekam von ihr vier Kinder. Am Freitag Abend stieg die Frau gegen 9 Uhr, nachdem sie ihrem Manne noch gehalten, den Laden zu schließen, in die Wohnung hinauf. Sie schien etwas aufgeregter zu sein, sie sagte zu ihrem Manne: „Du schaffst mich auf eine Art an, die ich nicht leiden mag.“ Der Mann hörte dann noch seine Frau eine Zeit lang herumgehen; später trat Ruhe ein. Gegen 10^{1/2} Uhr ging der Mann ebenfalls nach oben und ohne Licht zu machen, zog er sich an, da die Straßentreppe gegenüber ihm dazu gegen Stelle verschärfte, und legte sich schlafen. Gegen Mitternacht wurde er durch das geräuschvolle Atmen seiner Frau geweckt. Er sprang aus dem Bette, zündete ein Licht an und entdeckte zu seinem Entsetzen, daß all seinen Kindern die Kehle durchschnitten war. Es war unmöglich, seine Frau zu wecken. Er sprang fort, um einen Arzt zu holen. Unterdessen traf er auf einen Gendarmen. Dieser und ein Polizei-Inspektor begleiteten ihn dann nach Hause. Der Vorze, der indessen auch angelangt war, fand Frau Lombardi in einem Zustande vollständiger Bewußtlosigkeit und das jüngste Kind noch lebend. Rausche wurde dann sofort in das Spital befördert; die anderen drei waren tot. Am Abend vorher hatten die Kinder mit ihrer Mutter einen Spaziergang nach W. gemacht, die Kinder hatten Fieber geschluckt. Davon hatte die Mutter auf jedes der getödteten Kinder einen Strauß hingelegt. Nach vier Stunden unangesehener Bemühungen von Seiten der Aerzte kam die Frau Lombardi wieder zu sich. Sie erzählte, daß ihr Mann im Laden eingeschlossen war, daß sie hinunter ging, um ihn ins Bett zu rufen. Da er ihr aber auf große Art antwortete, stieg sie wieder ins Zimmer hinauf und schrieb Frau W., einer Nachbarin, mit der sie auf vertrauten Fuße stand, einen Brief, worin sie ihr das schreckliche Verbrechen mittheilte, das er auszuführen schon längst beschloßen hatte, und zu dem sie durch Familienfeindschaften und durch den Gedanken, daß ihre Kinder im Himmel glücklicher würden, getrieben wurde. Nachdem sie den Brief geschrieben, ergriß sie ein altes Messerjäger und verlor ohne Licht die grauenhafte That. Darauf ging sie fort, um dem Brief in einem Einwurf zu tragen, kehrte zurück, trant eine Menge alkoholischer Getränke und den Rest eines Flüssigens, auf dem die Etiquette „Gift“ war und das Atropin enthielt, legte sich ins Bett und verlor die Besinnung. Frau W. ist gegenwärtig wieder außer Lebensgefahr. Ihr jüngstes Kind aber wurde wahrscheinlich den Verletzungen erlegen.

* In Montreux machte ein reicher Pariser M. C. vor einem Monat die Bekanntschaft eines polnischen Fürsten Cirovsky, welcher ihm von einem italienischen Fürsten vorgestellt wurde. Die beiden Fürsten waren natürlich zwei Erischelle und ihre Fürstenthümer lagen im Mond. Der italienische Fürst reiste bald ab. M. C. lebte dann in uniger Freundschaft mit dem Fürsten Cirovsky. Eines Morgens kommt derselbe ganz befüßt mit einem offenen Briefe in sein Zimmer und erzählt ihm, eine Verwandte habe ihm ein Hüße, da ihr Mann in einer Speculation eine große Summe verloren habe. Er bitte ihn deshalb um ein Darlehen von 30,000 Fr. auf zwei drei Monate, begreiflich gegen Hinterlage von Schmuckgegenständen und Diamanten, die er von seiner Mutter geerbt habe und deshalb nicht verkaufen wolle. M. C. gab dem edlen Polen eine Umweihung auf 30,000 Fr. und ließ sich dann bewegen, die Pfänder hierfür entgegen zu nehmen. Fürst Cirovsky verzeigte, indem er sich in Dankesbegleitungen ergab. M. C. kehrte nach Paris zurück, erhielt aber auch dort keine Nachricht vom Fürsten Cirovsky. Er sah,

daß er betrogen worden; denn die Pfänder, die er in Händen hatte, waren kaum 500 Fr. werth.

* In Dover wurde vorgefunden der Eingang zu dem unterirdischen Tunnel, der im vorigen Jahre begonnen und etwa 1/2 km weit gebohrt worden ist, zugemauert. Es wurde zuvor festgelegt, daß nirgends in dem Tunnel Wasser durchgeführt war.

Gewinne 5. Classe 107. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Gezogen in Leipzig den 8. Mai 1885.

Gewinn zu 30,000 Mark.	Nr. 32562.
Gewinne zu 15,000 Mark.	Nr. 62258 95635.
Gewinne zu 5000 Mark.	Nr. 48326 69835.
Gewinne zu 3000 Mark.	Nr. 1759 6029 11650 12853 14837 15645 19593 19692 30767 30999 22687 25830 28741 32584 33000 33293 41619 41832 42721 48169 51343 53393 53758 60196 62585 68005 69487 74709 78293 78793 83948 85699 86926 87480 89419 89569 90448 97482.
Gewinne zu 1000 Mark.	Nr. 3321 3406 3475 5297 10653 11067 11181 12142 12790 23256 26283 27831 28907 32363 32856 35898 35987 43853 44620 47806 49483 49739 51063 51389 52470 52855 53793 58240 62996 64091 69270 75951 76174 78068 82941 83212 83495 85771 86892 89164 87079 88227 92054 93797 95328 97416.
Gewinne zu 500 Mark.	Nr. 410 1105 8989 11160 11867 13459 13687 14940 15225 15868 15913 17936 19470 21564 21703 23326 23870 24883 25626 29454 31598 33456 35433 38512 38610 41237 42704 43667 43866 44903 45478 45974 47108 49053 49683 51209 52689 52878 54181 55825 56637 57289 59797 60944 61741 61939 62688 69046 69743 69724 69190 69837 72826 72849 75408 75160 77673 79624 79966 80075 81867 83161 84717 85605 89254 91798 92337 92541 93497 94918 96455 98372 98460 98734.

Reiche Auswahl. **Trauerhüte.** Stück v. 3 bis 25 Mark. **Rudolph Sachs & Co.,** Hoflieferanten, große Ulrichstrasse 55

Allen Nervenleidenden, sowie Jenen, die Schlagfluss fürchten od. bereits davon betroffen wurden, zur Nachricht, dass die vergriffene Broschüre: „Über Schlagfluss, Vorbeugung u. Heilung.“ v. Rom. Weissman n., ehem. Militärarzt in Vilshofen, Baiern, jetzt in 3. Auflage erschienen und kostenlos vom Verfasser zu beziehen ist.

Tageskalender.

Blottische: Bibliothek der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie, Sonntag, Montag und Donnerstag geöffnet von 10 bis 12 Uhr. **Biblioth. d. d. Kaiserl. Universitätsbibliothek:** Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag von 8—11 Uhr. **Biblioth. d. d. Kaiserl. Universitätsbibliothek:** Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag von 8—11 Uhr. **Biblioth. d. d. Kaiserl. Universitätsbibliothek:** Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag von 8—11 Uhr. **Biblioth. d. d. Kaiserl. Universitätsbibliothek:** Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag von 8—11 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer		Thermometer nach		Wind	Wetter
		mm	Celsius	Reaum.	Reaum.		
8./5.	1	755,0	+14,4	+11,5	52	NW.	wolfig
		757,5	+6,3	+5,0	80	NW.	heiter
9./5.	1	758,0	+5,0	+4,0	75	SW.	heiter

Übersicht der Witterung.

Bei zunehmendem Luftdruck und sinkender Temperatur wehen unter Einfluss eines umfangreichen Depressionsgebietes im Norden über Centralrußland meist mächtige bis weisse Wolken. Das Wetter ist wolkenlos, die Temperatur liegt in Deutschland vielfach unter der normalen, im Westen 3 bis 6 Grad. In Rußland, Magdeburg, Breslau und Karlsruhe wurden elektrische Entladungen beobachtet. Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachstehenden Städten folgende: Petersburg +6, Hamburg +5, Bremen +6, Karlsruhe +5, München +8, Genua +6, Berlin +9, Paris +6. Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterh. Am 8. Mai Morgens 2,28, am 9. Mai Morgens 2,24.

Abgang der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Alstedden:	8. 7. 33.	8. 5. 9.	6. 9. 25. 9.
— Corau-Guben:	7. 57. 33.	* 39. 37.	7. 25. 9. (bis Simeon- wald).
— Bitterfeld-Berlin:	* 5. 37.	7. 25. 37.	11. 8. 2. 9.
* 5. 39. 9.	6. 9.	* 9. 11. 9.	— Leipzig: 2. 57. 9. 30. fr.
* 7. 25. 37.	8. 25. 37.	10. 12. 37.	11. 30. 37.
— Magdeburg:	7. 15. 9.	8. 15. 9.	* 10. 47. 9. 11. 9.
— Halle:	9. 51. 37.	* 11. 31. 37.	1. 34. 9. 3. 10. 9.
— Berlin:	* 10. 30. 9.	12. 4. 9.	12. 8. 9.
— Halle:	5. 10. 9.	9. 9.	* 11. 43. 9.
— Halle:	9. 30. 9.	(bis Vorhausen).	* 10. 37. 9. — Thüringen: 5. 40. 9. 10. 15. 9. * 11. 39. 9. 2. 2. 9. 6. 5. 9. * 9. 35. 9. (bis Erfurt).

Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Von Alstedden: 8. 7. 33. 1. 16. 9. 4. 55. 9. 8. 50. 9. — Corau-Guben: 7. 43. (von Simeonwald). 1. 6. 9. * 7. 9. 9. — Bitterfeld-Berlin: 4. 2. 9. 7. 9. 9. (von Bitterfeld). 10. 23. 9. * 31. 33. 9. * 10. 53. 9. * 11. 39. 9. — Leipzig: 6. 52. 37. 7. 9. 37. 8. 47. 37. 9. 49. 37. 8. 11. 7. 37. * 11. 28. 37. 1. 28. 37. 5. 51. 37. 9. 51. 37. 9. 53. 37. 9. * 10. 26. 9. * 11. 47. 9. — Magdeburg: 2. 43. 9. * 7. 20. 9. 10. 23. 9. 1. 26. 9. * 3. 9. 9. 6. 56. 9. 9. 1. * 10. 41. 9. — Nordhausen: 6. 55. 9. (von Nordhausen). 7. 14. 37. 10. 3. 37. (von Giechberg). 1. 10. 9. 5. 19. 9. * 5. 50. 9. 10. 25. 9. — Thüringen: 4. 28. 9. 7. 63. 9. (von Erfurt). 10. 38. 37. 1. 24. 9. 5. 17. 9. 5. 33. 9. * 9. 6. 9. 10. 56. 9.

* bedeutet Schnellzug, * bedeutet Lokfahzug ohne Gepäckförderung.

Theater in Leipzig.

Sonntag den 10. Mai. Neues Theater: Die Baubriefe. Altes Theater: Die goldene Spinne.

Interims-Stadt-Theater.

Sonntag den 10. Mai.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Nach J. Viktor von Scheffels Dichtung von Rudolph Bunge. Musik von Viktor Kessler. Regisseur: Herr Schönwolff. Dirigent: Herr Hankel.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, stud. jur.	Herr v. Lauppert.
Conradin, Landsknecht-Trompeter und Werber	Herr Rebe.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz	Herr Barth.
Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität	Herr Gillis.
Landsknechte, Werber, Studenten, Bedelle, Kellernechte.	

Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg. Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen des Stückes:

Der Freiherr von Schönau	Herr Wehler.
Maria, dessen Tochter	Frl. v. Bahsel.
Der Graf von Wildenstein	Herr Schönwolff.
Desseu geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin	Frl. v. Wendrich.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe	Herr Wilder.
Werner Kirchhofer	Herr v. Lauppert.
Conradin	Herr Rebe.
Ein Diener des Grafen. Ein Note. Kellernechte, Bürgermädchen und Burichen, Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hausenleiner Bauern. Volk. Schuljugend. Dechant und Kaplan. Bürgermeister und Rathsherren von Säckingen. Fürtz-Melchissin und Gelbamer des Hochfürsten. Landsknechte. Gefolge des Grafen von Wildenstein. Die Wirthin „zum goldenen Knopf“ in Säckingen. Musikanten.	

Ort der Handlung: In und um Säckingen. — Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege.

Preise der Plätze:

Loge Mk. 2,50. Sperrstüb. Mk. 2,00. Parterre Mk. 1,00. Gallerie 50 Pfg.

Der **Billetverkauf** befindet sich großer Schlamm 4, eine Treppe, und ist täglich von 10-12 Uhr Morgens und 3-5 Uhr Nachmittags geöffnet.
Den geehrten Abonnenten der Winterzeiten bleiben die Plätze auf Wunsch bis 11 Uhr reservirt. **Terzblätter**, à 50 Pfa., sind im Theaterbureau, gr. Schlamm 3, und Abends an der Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag den 11. Mai.

Czaar u. Zimmermann.

Romische Oper von Lorzing.

Auction.

Dienstag den 12. Mai cr. Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich in den Lagerräumen der Firma Otto Westphal Filiale hier — Steinhorstbahnhof — eine große Anzahl wegen verweigerter Annahme dort lagernde Güter, insbesondere:

8 Collis Wein, 4 Faß Bier, eine Tonne Serringe, mehrere Collis Mostich, Conserven, Eisen, Eisenblech, Lederstühle, Wagenfett, Nuß, Pomade, Düten, Wagners, Filz, Zeug u. Marmorwaaren, 1 gußeis. Dienstula, ein Messinggeschloß, 1 Schwungrad, 4 Koffer mit Kleidungsstücken zc. zc. Hirsch. Gerichtsvollzieher.

Holz-Auction.

Montag den 11. Mai cr. Nachm. 2 Uhr wird auf dem Zimmerplatz Taubenstraße 14 Brennholz meistbietend verkauft.

Bekanntmachung.

Durch Gelegenheit und Baareinkäufe bin ich im Stande, fertige Herren- und Knaben-Garderobe hier am Platze am billigsten zu verkaufen. Ich empfehle 800 Stück- und Jaquet-Anzüge von 12 Mk. bis zu den Allerfeinsten, Hüde, Jaquetts schon von 3 Mk. an, Duzkin-Hosen à 4 Mk., Knaben-Anzüge von 2,50 bis zu den Feinsten, echte Englische Leder-Hosen mit Laß und Schloß, Arbeiter-Hosen von 2 Mk. an, Hemden, reell und dauerhaft gearbeitete Stiefeln, für 6 Mk. 50 Pf. das Paar. Größte Auswahl Holz- und Reife-Koffer, 500 Stück nur gutgehende silberne Anker- u. Cylinder-Uhren, goldene Damen-Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. am billigsten bei C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Fürstenthal.

Für Wiederverkäufer!

Ia. Schiefertafeln mit abgerundeten Ecken pr. Schock von 3,50 Mk. an. Schiefergriffel billigst. Gummisauger, große Waare, per Groß von 9 Mark an, Schlauchsauger, per Groß von 16 Mark an; Kaisertinte, von Beyer, Duzend Flaschen 75 Pfg. Ia. Putzpomade, pr. Dbd. 75 Pfg., pr. Groß 7,20 Mark. Pathenbriefe, Spiegel, Kämme, Stahlfedern zc. zc. empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen Albin Hentze, 39, Schmeerstr. 39.

Angelsfische!

Angelhaken!

Angelschnuren!

empfehlen in größter Auswahl billigst Albin Hentze, 39, Schmeerstr. 39.

Pflanzenpressen

zum Tragen und Stellen;

Herbarien; Coupen;

Schmetterlingsnetze;

Schmetterlingsapparate

äußerst billig bei Albin Hentze, 39, Schmeerstr. 39.

Echt chinesisches Haarfärbemittel,

à Fl. 2,50 Mk., halbe Fl. 1,25 Mk., färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Haut.

Bergmann & Co. Alleinige Niederlage in Halle a/S. bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Eine große Partie

zurückgekehrte Corsets

außerordentlich billig, empfiehlt Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Pfanzstädter Kaiserbräu vom Jah. à Glas 20 Pf.

Feste Preise!

E. Pinthus, Halle a/S.

Streng reell!

I. Geschäft:

62. Gr. Ulrichstraße 62, Ecke große Steinstraße.

II. Geschäft:

Leipzigerstraße 4, nahe am Markt, gegenüber Herrn Lauffer.

Grösste u. billigste Bezugsquelle für Posamentier-, Knopf-, Weiss-, Strumpf- und Wollwaaren am Platze!

Einzelverkauf zu Fabrikpreisen!

Sämmtliche Artikel zur Damen- und Herrenschniderei.

Billigste Bezugsquellen für Wiederverkäufer.

Leipzigerstraße 4. E. Pinthus. Gr. Ulrichstraße 62.

Berlin, Leipzig, Magdeburg, Hannover, Kassel, Erfurt, Nordhausen, Bielefeld, Halle a. S.

Pschorr-Bräu

offerirt in Original-Fässern ab hier

R. Herzfeld,

Vertreter der Pschorr-Brauerei in München,

Halle a. S., alte Promenade 5.

Pa. Dachpappen,

Schieferunterlagspappe, auch in einzelnen Quadratmetern ausgehoben, 4 Deckleisten, Pappstreifen, Dachpappnagel, Asphalt, Klebmasse und beste Dachkernsplitt empfiehlt billigst

Holzhandlung von Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.

Rother Ofener Kurwein (Burgunder Rebe)

aus der Oesterr.-Ungar.-Wein-Handels-Gesellschaft in Berlin, Markgrafstrasse 32, unter amtlicher Analyse und Certificat, wonach der Sachverständige constatirt:

Die Lubowsky'schen Ungar. Rothweine enthalten keine Salicylsäure und keinen fremden Farbstoff, es sind vielmehr ihre Bestandtheile ganz normale, deren Qualitäten als reine Naturweine dem diätischen Zweck entsprechen.

Alleinige Niederlage in Halle in der Löwen-Apotheke.

Für die rechtschönlichen und Intelligenzteilig beantwortlich: Julius Ruedelt in Halle. — 1874/75er Buchdrucker (H. Reichmann) in Halle

Hierzu 2 Beilagen.